

„Barmh. rzigkeit! Barmherzigkeit! — Der Böse! — Der Teufel!“  
 Der Teufel fauchte wild: „Woher die Sachen?“  
 „Gekauft, Herr Teufel — alles gekauft!“ heulte der Dieb.

Der Böse riß ihn fürchterlich an den Ohren.

„Geschenkt, Herr Teufel — geschenkt bekommen“ winzelte jetzt der Schelm.  
 Der Teufel riß noch ärger, und der Edl bekannte endlich: „Gestohlen, Herr Teufel — gestohlen!“

„Wo? wo? wo?“ bellte der Satan.  
 „Beim Scheidegger, beim Niedhofer, beim Winter, beim Glaser, beim Flanker“, winselte der Dieb.

Der Böse lachte heiser, der Edl aber fing an zu bitten: „Herr Teufel, laßt mich raften, ich bin hin, ganz hin!“

„Raft in der Hölle!“ gurgelte der Böse, „vornwärts, vornwärts!“

Der Edl rannte weiter. Da stieg der Mond hinter den Bergen herauf, und nun sah der gehezte Dieb im Mondschatten neben dem Wege sich selbst, den Korb, über demselben leibhaftig, wie er meinte, stand — es war keine Täuschung — der Teufel. Der Edl schwitzte vor Angst; er rannte noch wilder. Da fing es wieder an so unheimlich zu pfeifen, zu zischen, zu jauchzen — neben ihm, über ihm, wie er meinte; er drohte umzukunsten. Sie kamen jetzt zu der hohen Linde, die einen mächtigen Ast über den Weg hinstreckte. Der Teufel brüllte: „Halt!“

Der Edl fand und zitterte. Der Teufel heulte ihm nun langsam Wort für Wort in die Ohren: „Hab' heute nicht ganze Gewalt über dich... Bei der nächster Schelmerei gehörs du mein! Heut' will ich dich noch einmal beuteln und loslassen.“

Er fuhr ihm in die Haare, schosbeutelte ihn kräftig, daß dem Dieb der Nacken fast aus den Fugen ging, und gab ihm zum Schluß ein Duzend Ohrfeigen, rechts und links, daß dem Edl richtig die Feuer aus den Augen flog. Während dieser Kur schrie der Edl mit jämmerlicher Stimme in einem fort: „Herr Teufel, „Bergelt's Gott“, zu tausendmal „Bergelt's Gott“, daß er mich heut noch mit holt!“

Im nächsten Augenblicke erfaßte der vermeintliche Teufel den Ast des Bindenbaumes und schlang sich mit einem gelenden Jauchzer hinauf ins Laubwerk. Der Schelm ließ aber den Korb fallen und rannte mit Bindeseile nach Hause.

Als der Edl verschwunden, stieg der Bach-Christ vom Baume; der Hollen Jos kam eben heran, die beiden lachten sich bald frank. Erst spät gingen sie zurück nach Breitenstein.

Am nächsten Tag fand man die gestohlenen Sachen bei den „schwarzen Feichten“. Die Leute konnten sich das Ding nicht erklären. Den Schlauch Edl sah man einige Tage nicht — es heißt, er sei krank. — Am folgenden Sonntag ging der Edl beichten. Er soll lange drinnen im Beichtstuhl gewesen sein, auch von der Zeit an nichts mehr gefunden haben, obwohl so manche Schelmerei, die in Breitenstein vorkam, auf seine Rechnung gesetzt wurde.

Der Böse lachte heiser, der Edl aber fing an zu bitten: „Herr Teufel, laßt mich raften, ich bin hin, ganz hin!“

„Raft in der Hölle!“ gurgelte der Böse, „vornwärts, vornwärts!“

Der Edl rannte weiter. Da stieg der Mond hinter den Bergen herauf, und nun sah der gehezte Dieb im Mondschatten neben dem Wege sich selbst, den Korb, über demselben leibhaftig, wie er meinte, stand — es war keine Täuschung — der Teufel. Der Edl schwitzte vor Angst; er rannte noch wilder. Da fing es wieder an so unheimlich zu pfeifen, zu zischen, zu jauchzen — neben ihm, über ihm, wie er meinte; er drohte umzukunsten. Sie kamen jetzt zu der hohen Linde, die einen mächtigen Ast über den Weg hinstreckte. Der Teufel brüllte: „Halt!“

Der Edl fand und zitterte. Der Teufel heulte ihm nun langsam Wort für Wort in die Ohren: „Hab' heute nicht ganze Gewalt über dich... Bei der nächster Schelmerei gehörs du mein! Heut' will ich dich noch einmal beuteln und loslassen.“

Er fuhr ihm in die Haare, schosbeutelte ihn kräftig, daß dem Dieb der Nacken fast aus den Fugen ging, und gab ihm zum Schluß ein Duzend Ohrfeigen, rechts und links, daß dem Edl richtig die Feuer aus den Augen flog. Während dieser Kur schrie der Edl mit jämmerlicher Stimme in einem fort: „Herr Teufel, „Bergelt's Gott“, zu tausendmal „Bergelt's Gott“, daß er mich heut noch mit holt!“

Im nächsten Augenblicke erfaßte der vermeintliche Teufel den Ast des Bindenbaumes und schlang sich mit einem gelenden Jauchzer hinauf ins Laubwerk. Der Schelm ließ aber den Korb fallen und rannte mit Bindeseile nach Hause.

Als der Edl verschwunden, stieg der Bach-Christ vom Baume; der Hollen Jos kam eben heran, die beiden lachten sich bald frank. Erst spät gingen sie zurück nach Breitenstein.

Am nächsten Tag fand man die gestohlenen Sachen bei den „schwarzen Feichten“. Die Leute konnten sich das Ding nicht erklären. Den Schlauch Edl sah man einige Tage nicht — es heißt, er sei krank. — Am folgenden Sonntag ging der Edl beichten. Er soll lange drinnen im Beichtstuhl gewesen sein, auch von der Zeit an nichts mehr gefunden haben, obwohl so manche Schelmerei, die in Breitenstein vorkam, auf seine Rechnung gesetzt wurde.

Der Böse lachte heiser, der Edl aber fing an zu bitten: „Herr Teufel, laßt mich raften, ich bin hin, ganz hin!“

„Raft in der Hölle!“ gurgelte der Böse, „vornwärts, vornwärts!“

Der Edl rannte weiter. Da stieg der Mond hinter den Bergen herauf, und nun sah der gehezte Dieb im Mondschatten neben dem Wege sich selbst, den Korb, über demselben leibhaftig, wie er meinte, stand — es war keine Täuschung — der Teufel. Der Edl schwitzte vor Angst; er rannte noch wilder. Da fing es wieder an so unheimlich zu pfeifen, zu zischen, zu jauchzen — neben ihm, über ihm, wie er meinte; er drohte umzukunsten. Sie kamen jetzt zu der hohen Linde, die einen mächtigen Ast über den Weg hinstreckte. Der Teufel brüllte: „Halt!“

Der Edl fand und zitterte. Der Teufel heulte ihm nun langsam Wort für Wort in die Ohren: „Hab' heute nicht ganze Gewalt über dich... Bei der nächster Schelmerei gehörs du mein! Heut' will ich dich noch einmal beuteln und loslassen.“

Er fuhr ihm in die Haare, schosbeutelte ihn kräftig, daß dem Dieb der Nacken fast aus den Fugen ging, und gab ihm zum Schluß ein Duzend Ohrfeigen, rechts und links, daß dem Edl richtig die Feuer aus den Augen flog. Während dieser Kur schrie der Edl mit jämmerlicher Stimme in einem fort: „Herr Teufel, „Bergelt's Gott“, zu tausendmal „Bergelt's Gott“, daß er mich heut noch mit holt!“

Im nächsten Augenblicke erfaßte der vermeintliche Teufel den Ast des Bindenbaumes und schlang sich mit einem gelenden Jauchzer hinauf ins Laubwerk. Der Schelm ließ aber den Korb fallen und rannte mit Bindeseile nach Hause.

Als der Edl verschwunden, stieg der Bach-Christ vom Baume; der Hollen Jos kam eben heran, die beiden lachten sich bald frank. Erst spät gingen sie zurück nach Breitenstein.

Am nächsten Tag fand man die gestohlenen Sachen bei den „schwarzen Feichten“. Die Leute konnten sich das Ding nicht erklären. Den Schlauch Edl sah man einige Tage nicht — es heißt, er sei krank. — Am folgenden Sonntag ging der Edl beichten. Er soll lange drinnen im Beichtstuhl gewesen sein, auch von der Zeit an nichts mehr gefunden haben, obwohl so manche Schelmerei, die in Breitenstein vorkam, auf seine Rechnung gesetzt wurde.

Der Böse lachte heiser, der Edl aber fing an zu bitten: „Herr Teufel, laßt mich raften, ich bin hin, ganz hin!“

„Raft in der Hölle!“ gurgelte der Böse, „vornwärts, vornwärts!“

Der Edl rannte weiter. Da stieg der Mond hinter den Bergen herauf, und nun sah der gehezte Dieb im Mondschatten neben dem Wege sich selbst, den Korb, über demselben leibhaftig, wie er meinte, stand — es war keine Täuschung — der Teufel. Der Edl schwitzte vor Angst; er rannte noch wilder. Da fing es wieder an so unheimlich zu pfeifen, zu zischen, zu jauchzen — neben ihm, über ihm, wie er meinte; er drohte umzukunsten. Sie kamen jetzt zu der hohen Linde, die einen mächtigen Ast über den Weg hinstreckte. Der Teufel brüllte: „Halt!“

**Imperial Bank of Canada.**

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000  
 Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000  
 Reserve-Fonds . . . \$3,500,000  
 Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

**C. R. S. Jenson, Manager**  
 Rosthern, Sask.

**General-Store**

Um für meinen neuen Stock Platz zu machen, offeriere ich **20 Prozent Discount** für bar an **Kleidern**.

Auch habe ich eine große Auswahl an **Schuhen, Schnittwaren, Groceries, Mehl, Futter und Eisenwaren**. Ferner verkaufe ich **Möbel** und eine gute Auswahl von **Porzellan- und Glaswaren**.

Kommt und überzeugt Euch selbst.

**Joseph Hufnagel**  
 Watson, Sask.

**Münster-Marktpreise.**

Weizen No. 1 Northern	0.62
„ 2	0.59
Hafer No. 1	0.28
Gerste No. 1	0.32
Flachs No. 1	1.00
Mehl, Patent	2.50
„ zweite Qualität	2.35
Kartoffeln	0.60
Butter	18 — 0.20
Eier	0.20
Zwiebeln	1.50

**Für den Wiederaufbau der Waisenanstalt in Prince Albert**

erhielten wir von

Mich. Waschtowski, Münster, Sask.	\$1.00
P. Constantin, O.S.B., La Salle, Ill.	1.00
John Schimek, Capton, Minn.	4.00
Joseph Schimek,	3.00
Früher eingegangen	\$6.50
Summa	\$15.50

Ein herzliches Bergelt's Gott im Namen der Waisen.

**Ein Zwiegespräch.**

Michel: Hallo, Nachbar, guten Morgen!

Jakob: Guten Morgen, Michel, wo gehts hin?

Michel: Nach Watson zum Einkaufen. Weißt du, wo man das am besten kann?

Jakob: Ich glaube beim Hufnagel. Ich war gestern bei ihm und habe ordentlich gestaunt über seine Preise, und was er sagt, darauf kaufst du dich verlassen. Das kann man aber nicht von andern sagen. So zum Beispiel habe ich letzte Woche einen alten Mennoiten getroffen, den ein anderer mit einem Kochofen dran gefriegt hat. Der Mann hat geschimpft wie ein Kohrspatz, daß er so belogen worden ist. Andere wollen die Leute glauben machen, daß sie recht billig verkaufen. Wenn dann die Leute aber recht nachwiegen und nachrechnen, dann finden sie erst aus, daß sie gut dafür bezahlt haben. Auch meine ich, das ist nicht recht von den Leuten. Wenn sie kein Geld haben, dann gehen sie zum Hufnagel und jammern. Da der alte Joe ein mitleidiges Herz hat, so kann er sie nicht abweisen. Wenn sie dann wieder ein paar Laler haben, so gehen sie anderswohin zu kaufen und lassen beim Hufnagel ihre alten Schulden stehen.

Michel: Da hast du Recht, Jakob, aber die Welt ist heutzutage einmal so, undank ist der Welt Lohn. Doch ich will es w.ter. Also auf Wiederh.

**Wichtige Bekanntmachung.**

Die Schatzmeister der verschiedene Distrikte, in denen wir Ländereien besitzen, sind getreten und eine genaue Liste unserer Ländereien, welche in ihren Distrikten besteuert wurden, mit Angabe des Steuerbetrages für die betreffenden Grundstücke, sogleich einzusenden, worauf wir, falls die Rechnung richtig ist, den Betrag unverzüglich einfinden werden. Wir konnten dies nicht früher tun, da unsere Ländereien früher noch nicht alle ausgewählt waren und da uns vielfach Steuerrechnungen für Ländereien zugesandt wurden, die uns gar nicht zugehören.

**German American Land Co. Ltd.**  
 St. Cloud, Minn., U. S. A.

Henry Thien, Präsi. Henry Bruning, Sect.-Schatm.

**MUENSTER SUPPLY CO., LTD.**

Münster, Sask.

Um Platz zu gewinnen für unsere Frühjahrs-Bestellungen, haben wir uns entschlossen, unsere Winterwaren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Wir sind Händler in allen Arten

**Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhe und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter, Samenfrucht, sowie allerlei**

**Garten- und Farm-Güter.**

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

**Muenster Supply Co. Ltd.**

Muenster, Sask.

**General-Store**

Große Auswahl in **Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterleibern, Schuhen** usw., sowie **Eisenwaren** und **Farm-maschinerie** jeder Art, Häckelmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

**Farmland zu verkaufen.**

Prompte, reelle Bedienung.

**Arnold Dauk, Annaheim, Sask.**

**P. M. Britz**

Muenster, Sask.

**Feuerversicherung, Commissioner.**

Ländereien in der St. Peter's-Kolonie \$6.50 per Ader und aufwärts.

Gelder zu verleihen auf Farmland zu niedrigen Zinsen.

Referenz: Hochw. P. Alfred, O. S. B. Herr Jos. Kopp.

**Fahrplan der Canadian Northern Bahn.**  
 (In Effekt seit dem 17. Dezember 1905).

Station	Wochen-tage	Abgang	Station	Wochen-tage	Ankunft
00	8.00 am	ab	Binnipeg	an	1.30 pm
178	3.30 am	ab	Dauphin	an	6.15 pm
279	7.00	ab	Rainy	an	1.38
399	12.17 mg	ab	Watson	an	7.26 am
405	12.32	ab	Engelsfeld	an	7.07
413	12.50	ab	St. Gregor	an	6.48
420	1.08	ab	Münster	an	6.29
425	1.30	ab	Humboldt	an	6.15
436	1.56	ab	Garmel	an	6.05
444	2.16	ab	Primo	an	5.43
452	2.36	ab	Dana	an	5.23
491	4.03	ab	Barman	an	3.34
673	7.25	ab	North Battleford	an	12.15 pm
825	7.30 am	ab	Estimation	an	12.01 pm

**Der Pionier-Store von Humboldt.**

**Gottfried Schaeffer, Eigentümer**

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, zu noch nie dagewesenen Preisen, und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern. Hiemit eine Probe:

10 Pfd. Kernen Syrup	50c
7 " Upton's Jam	60c
5 1/2 " gerösteter Kaffee	\$1.00
8 " grüner Kaffee	\$1.00
6 " weiße Bohnen	25c
6 " Graupen, (Pot Barley)	25c
3 " Rosinen	25c
3 " Pflaumen	25c
12 " getrocknete Äpfel	\$1.00
16 " Reis	\$1.00
8 " Aprikosen	\$1.00
1 " Kannen Backpulver	17 1/2c
2 " Korn Stärke	15c
1 " Glanz Stärke	10c
3 zwei Pf. Kannen Tomaten	25c
3 zwei Pf. Kannen Erbsen	25c
3 drei Pf. Kannen Gebäck	
Bohnen mit Speck	25c
1 Duzend Heringe	30c
Sardinen	5c
1 Gallon Coal Oil	30c
Alle Sorten Kautabak, 3 für	25c
Blättertabak, per Pf.	20c
1 Pf. Horse Shoe Nauchtak	55c
Mehl und Futter:	
Satisfaction, per Sack	\$2.25
Strong Bakers	\$2.10
XXXX	\$1.30
Shorts, 100 Pf.	75c
Bran	65c

Meine Frühjahrs-Schnittwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brautleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist. Eine Carload Döses, Etagen, Klänge, Sämaschinen anhand; ferner habe ich die Agentur für Deering und Frost & Wood Maschinerie. Kommt und überzeugt euch selbst ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen. Achtungsvoll der Ihrige

**Gottfried Schaeffer,**  
 Humboldt, Sask.

**Humboldt Meat Market**

**John Schaeffer, Eigentümer.**

frisch geschlachtetes Beef beim Viertel, Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch, Selbstgemachte Würstchen an Hand, fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

**John Schaeffer, Humboldt, Sask.**

**Aufgemerkt ihr Farmer!**

Wir machen bekannt, daß wir eine Carladung **Bindeschuur** bestellt haben und daß wir in der Lage sind, Bestellungen von Bindeschuur entgegen zu nehmen. Wir garantieren beste Qualität, und da wir eine Carladung bekommen, so können wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir haben bereits Bindeschuur-Muster anhand und sie können jedem Besteller zur Ansicht vorgelegt werden. Da das Gerücht umgeht, daß wir keine Bindeschuur erhalten können, so zeigen wir hiermit an, daß dasselbe erlogen ist. Wir haben die McCormick und Deering Sämaschinen, Disken und Eggen anhand und laden alle zu freundschaftlicher Bestellung ein.

**INTERNATIONAL HARVESTER CO.**  
**L. L. MAYER** Agent.  
**JOHN MAYER**

**Offizielle Temperatur in Münster vom 12. bis 18. März.**

1906:		1905:	
Datum	Höchste Niedrigste	Datum	Höchste Niedrigste
12...	-15 -21	12...	13 -13
13...	-3 -25	13...	19 -10
14...	5 -10	14...	28 2
15...	11 -13	15...	34 2
16...	24 0	16...	52 20
17...	20 5	17...	45 20
18...	14 1	18...	23 4